

# Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen	Verfasser	luisa.boss@unifr.ch
	Art der Mobilität	Konvention
	Zeitpunkt	Herbstsemester 2018
	Studiengang	Kommunikationswissenschaft und Medienforschung
	Studienstufe während des Aufenthaltes	Master, 2. Jahr
	Ausgewählte Universität	University of Ottawa, Kanada
Vor dem Aufenthalt	Einschreibung	Zu Beginn kam die allgemeine Information: Wo kann ich mit meiner aktuell laufenden Ausbildung ein Austauschsemester absolvieren? Die Homepage der Dienststelle für Internationale Beziehungen (DIB) und ein Infoanlass gaben mir damals einen guten Einblick. Als ich mich dann für die Universität Ottawa entschieden habe, musste ich ein entsprechendes Formular der DIB ausfüllen und bei ihnen ein Motivationsschreiben sowie einen Lebenslauf einreichen. Als sie mir dann das OK gaben, konnte ich mich schliesslich bei der University of Ottawa bewerben. Dies umfasste unter anderem ein Schreiben wieso gerade Ottawa und eine Auswahl von Kursen die ich gerne belegen würde. Ziemlich spät, im Juni, kam dann der Bescheid, dass auch die University of Ottawa mich gerne in Kanada begrüßen würde. Es folgte das Ausfüllen von Studienvertrag und anderen Formalitäten.
	Vorbereitung	Zuallererst habe ich einen TOEFL-Sprachtest in Zürich abgelegt, da dieser von der University of Ottawa verlangt wurde. Natürlich habe ich mich auch über Kanada, Ottawa und die dortige Universität informiert und mich mit Menschen die schon einmal dort waren ausgetauscht. Ausserdem habe ich mich um die Finanzierung gekümmert. Zudem habe ich bei meiner Krankenkasse angefragt wie es bei Krankheiten im Ausland aussieht und daraufhin ein Zertifikat in Englisch erhalten, das die medizinische Versorgung auch in Kanada garantierte (dies ist jedoch zu überdenken, denn an der University of Ottawa muss sich jeder Austauschstudent über die sogenannte UHIP versichern lassen.) Schliesslich musste noch die Schweizerische Bank über den Auslandsaufenthalt informiert und eine Reisehinweis erstellt werden, damit die Kreditkarte im Ausland auch sicher funktionierte. Dies alles nahm einige Zeit in Anspruch und sollte frühzeitig erledigt werden.
	Visa, andere Formalität	Da das Herbstsemester in Kanada nur 4 Monate dauerte, reichte ein sogenanntes ETA mit dem Schweizer oder Liechtensteiner Pass aus. Dabei ist jedoch wichtig zu wissen, dass es einem damit nicht erlaubt ist neben dem Studium her zu arbeiten. Das ETA erhält man über die Website der Kanadischen Regierung.

Ankunft im Gastland	<p>Die Ankunft in Kanada verlief für mich erfolgreich. Es hat sich bewährt, für die ersten Tage im nahegelegenen Gatineau (etwas billiger als Ottawa) ein Hotel zu nehmen und vor Ort eine dauerhafte Unterkunft zu suchen. Anbei noch ein paar Tipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lande wenn möglich ein paar Tage vor Semesterstart in Kanada. Das hilft dem Jetlag ab und dir bei der Orientierung in der Stadt und auf dem Campus.</li> <li>- Die University of Ottawa bietet einen Welcome Service am Flughafen an. Diesen zu nutzen könnte eventuell hilfreich sein.</li> <li>- Falls möglich, besorge dir vorab Münzen in der kanadischen Währung. Den Bus vom Flughafen in die Stadt kannst du nämlich weder mit Scheinen noch Karte bezahlen.</li> <li>- Lade dir vorab eventuell die App Uber herunter. Uber ist um einiges billiger als Taxis und von Vorteil wenn du mehr als ein Gepäckstück hast (Vorsicht: In Gatineau ist die Nutzung von Uber nicht möglich.)</li> </ul>	
Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes	<p>Wie man im Folgenden sieht, ist nicht immer alles rund gelaufen in Kanada, dennoch konnte ich von dieser Erfahrung sehr viel profitieren und bin sehr dankbar, dass ich sie machen konnte. Ich habe persönlich vieles dazu gelernt, fühle mich heute sehr sicher in der englischen Sprache und auch akademisch empfand ich das Austauschsemester als Bereicherung. Was bleibt von dieser Erfahrung sind Freunde fürs Leben, einen enorm vergrößerten persönlichen Horizont und auf eine Art eine neue zweite Heimat auf der anderen Seite der Welt.</p>	
Vor Ort	Unterkunft	<p>Die Universität Ottawa verfügt über ein Housing Billboard wo man sich Zimmer sowohl auf dem Campus, als auch ausserhalb suchen kann. Wie die meisten habe ich mich deshalb für on-campus housing beworben. Hier hat sich jedoch gezeigt, dass ich, wie viele andere Austauschstudenten auch, kein Zimmer bekommen habe. Also habe ich mittels Housing Billboard ein Zimmer off-campus gesucht und schliesslich auch gefunden. Dies hat sich jedoch als fatalen Fehler erwiesen: Das Kellerzimmer ohne Fenster befand sich in einem extrem unordentlichen Haus das später von Bettwanzen und Mäusen befallen wurde. Es hiess also ausziehen und für die restliche Zeit zuerst im Hotel und dann in einem Airbn'b zu wohnen, wo ich mit einer ehemaligen Mitbewohnerin (auch Austauschstudentin) Zimmer und Bett teilen musste. Dies weil die ehemalige Vermieterin uns nicht nur täglich mit mehreren E-Mails bedrohte und beschimpfte und uns unsere Sachen trotz Unterstützung der Polizei nicht mehr zurückgab sondern auch weil sie uns nicht mehr aus dem Mietvertrag liess, was für uns bedeutete doppelt Miete zu bezahlen. Diese Erfahrung hat mich viel Geld, Nerven und Zeit zum Lernen gekostet. Aber ich habe daraus gelernt, dass es extrem wichtig ist, dass man sich Zeit bei der Suche nach der Unterkunft nimmt. Zimmer und Vermieter sollten ganz genau unter die Lupe genommen werden. Es nützt nichts und schadet eher, wenn man beim Wohnen spart, denn auch als Austauschstudent wird man Zeit beim Lernen im Zimmer verbringen müssen und möchte sich einigermassen wohlfühlen.</p>
Kosten	<p>Die Lebenshaltungskosten sind hoch in Kanada, verglichen mit der Schweiz jedoch ein klein wenig tiefer. Da viele Austauschstudenten allerdings oft noch das Gastland bereisen möchten, kommt man am Schluss auf etwa den selben Betrag pro Semester.</p>	
Gastuniversität : allgemeine Informationen	<p>Die University of Ottawa hat viel mehr Studenten als die Universität Fribourg. Auch der Campus auf dem Französisch und Englisch gesprochen wird ist entsprechend viel grösser und liegt mitten im Herzen von Ottawa und ist zu Fuss und vor allem mit den ÖV sehr gut erreichbar. Mit dem „International Bureau“, das verantwortlich ist für die Austauschstudenten war ich dabei ein wenig unzufrieden da sie bei Fragen oder Problemen nicht immer eine geeignete Anlaufstelle darstellten und die Ausflüge die von ihnen organisiert wurden und die ich besuchen wollte oft ausgebucht waren. Auch hat das International Bureau es zum Beispiel</p>	

versäumt mir die Daten für das sogenannte UOZone-Portal zuzukommen lassen, über das das gesamte Studentenleben geregelt wird. Zudem ist wichtig zu wissen, dass manchmal ein wenig Geduld erforderlich ist wenn es etwa um den Erhalt von offiziellen Notendokumenten oder Ähnlichem geht.

Gastuniversität :  
akademische  
Informationen

Das Angebot an Veranstaltungen der University of Ottawa war reichhaltiger als ich es von Fribourg gewohnt bin. Es war deshalb auch einfach Kurse zu finden. Die Kurse die allerdings ein halbes Jahr vor Semesterbeginn im Internet aufgelistet waren und deren drei die ich für die Auslandssemester-Bewerbung auswählen musste wurden schlussendlich gar nicht angeboten. Wobei die Einschreibung in Veranstaltungen ziemlich einfach ist, hat sich gezeigt, dass es um einiges schwieriger ist sich von einem Kurs wieder abzumelden wenn er einem nicht gefällt. Der Kontakt zum Lehrpersonal lief wie hier auch grösstenteils über E-Mail und funktionierte abgesehen von einer Ausnahme reibungslos. Das Niveau der Veranstaltungen an der University of Ottawa ist ähnlich zu demjenigen in der Schweiz, jedoch muss viel mehr Arbeit pro Kurs investiert werden. Das heisst, es waren insgesamt mehr Abgaben fällig und dies in einem kürzeren Zeitrahmen als ich es von hier gewohnt bin. Kurse konnten sowohl in Englisch als auch Französisch besucht werden, wobei man mit dem Englisch, das man mit einer Schweizer Schulbildung erlernt hat, ziemlich gut durchkommt.

Gastland

Kanada ist ein sehr vielseitiges und multikulturelles Land und man trifft Leute mit Wurzeln von überall auf der Welt. Zudem sind Kanadier ein überaus freundliches und offenes aber dennoch zurückhaltendes Volk und man kommt schnell mit ihnen ins Gespräch, was mir den Aufenthalt sehr angenehm machte. Bereits Ende Oktober hat es angefangen zu schneien und mir persönlich hat dies sehr gut gefallen. Es empfiehlt sich allerdings sich dort eine Winterjacke zu kaufen, denn der kanadische Winter hat es in sich und ist um einiges kälter als derjenige der Schweiz.

Freizeit,  
Studentenleben

Es ist mir leichtgefallen neue Bekanntschaften zu schliessen, da es viele Austauschstudenten gab und auch die Kanadier selbst sehr aufgeschlossen und nett waren. Die University of Ottawa erleichterte mir dies indem sie den Welcome Day organisiert hat, der diesbezüglich wirklich sehr nützlich war und auch sonst hat sie immer wieder Ausflüge organisiert an denen wir Austauschstudenten teilnehmen konnten. Zudem gab es einen monatlichen Newsletter vom International Bureau der wichtige Informationen und Details zu aktuellen Anlässen beinhaltete. Auch die Teilnahme am Buddy Program bei dem einem aufgrund seiner Interessen ein Buddy zugeteilt wurde war eine sehr tolle Erfahrung. Mein Buddy half mir etwa beim Finden von Kursgebäuden und sprach mit mir Französisch, was sehr hilfreich war. Auch das Kultur- und Sportangebot an der University of Ottawa kann sich sehen lassen, denn es werden sehr viele unterschiedliche Veranstaltungen angeboten. Ottawa selbst hat in Kanada offenbar den Ruf ein wenig langweilig zu sein, dem kann ich jedoch überhaupt nicht zustimmen, denn wer genau hinschaut bemerkt das reichhaltige gastronomische Angebot, die vielen Museen (vor allem das National History Museum in Gatineau ist unglaublich interessant), die verschiedenen Veranstaltungen (etwa Lichtershow auf dem Parliament Hill) oder die herrliche Natur die ausserhalb der Stadt zu finden ist (z.B. Gatineau Park, besonders toll im Herbst). Ich habe das Gastland während der Reading Week (so werden die Herbstferien dort genannt) bereist. Die Klassiker; Toronto, Québec und Montréal standen auf dem Programm. Dabei hat mir insbesondere Montréal sehr gut gefallen, da es ein interessanter Mix aus historischen Bauten und moderner Architektur war. Da das Automieten unter 25 Jahren praktisch unmöglich ist, bin ich mit Bussen (Greyhound, Orléans Express) und Zügen (ViaRail) umhergereist. Wobei das Zugticket ein wenig teurer, die Strecke zwischen Toronto und Ottawa dafür umso sehenswerter war.

Zusätzliche Informationen

Fotos  
(Wenn Sie  
möchten,  
können Sie hier  
Fotos  
hochladen)



Kommentare,  
Anmerkungen

Abschliessend möchte ich festhalten, dass sich ein Austauschsemester wirklich sehr lohnt auch wenn es nicht immer läuft wie gewünscht und manchmal viel Durchhaltevermögen erfordert. Vielen Dank Universität Fribourg für diese einmalige Chance.